

audio

ZELGER MAGAZINE

Hören aktuell

Ohrwürmer unterm Baum

Hör-Erlebnisse

Vier neue
Zelger Center
im Veneto

Hör-Technologien

Welche Hörgeräte
passen zu mir?



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

aus gegebenem Anlass möchte ich an dieser Stelle ein besonderes Thema aufgreifen, das derzeit wachsende Aufmerksamkeit erfährt, bei internationalen Fachleute-Treffen ebenso wie bei den Hörgerätenutzern selbst. Eindeutige Belege hierfür waren für uns auch das rege Interesse an der Vorstellung des neuen Hörsystems „Audéo B-R“ in der letzten audio-Ausgabe und die vielen ratsuchenden Leser, die anschließend in unsere Filialen kamen. Es geht, Sie ahnen es schon, um wiederaufladbare Batterien, die in vielen anderen Bereichen bereits Standard sind. Im Hörgerätesektor haben sie sich jedoch bislang nie richtig durchsetzen können. Die Gründe dafür mögen, oberflächlich betrachtet, in der größeren Bauart der Hörgeräte und der relativ kurzen Betriebszeit liegen. Es gibt aber weitere Motive, die dafür sprechen, eine Kaufentscheidung gut abzuwägen. Da ist zunächst einmal der Kostenaspekt. Es stimmt, dass Hörgerätebatterien über die gesamte Lebensdauer eines Hörsystems einen großen Teil der Kosten ausmachen. Andererseits muss beim Kauf von Hörsystemen mit wiederaufladbarem Akku auch die Ladestation erworben werden. Und wer die Batterie öfters nach Gebrauch rasch wieder zur Verfügung haben muss, sollte zusätzlich gleich noch die Schnell-La-

destation mitbestellen. Im Schadensfall bedeutet auch der Nachkauf zusätzliche Kosten, denn die Garantie für den Akku läuft nach drei Jahren ab, wobei noch keine sicheren Erkenntnisse zur Lebensdauer vorliegen. Schließlich ist auch der Mehrpreis des Hörsystems gegenüber dem „traditionellen“ Modell der gleichen Produktlinie zu berücksichtigen, wobei das System ohne Akku eben auch kleiner ausfällt. Was die Bequemlichkeit anbelangt, kann andererseits das Gefühl, sich nicht um den ständigen Nachkauf der Batterien kümmern zu müssen, durchaus als positiv gewertet werden. Einigen kann es jedoch als Umstand erscheinen, den wiederaufladbaren Akku jeden Abend zum nächtlichen Aufladen aus dem Hörsystem nehmen und am Morgen wieder einsetzen zu müssen. Und selbst wer auf die Schnell-Ladestation zurückgreift, muss daran denken, dass der Hörgenuss dann für mindestens drei Stunden ausbleibt. Als Hörsystemnutzer sollte man sich daher je nach individueller Anforderung, Gewohnheiten und Bedarf für oder gegen ein System mit aufladbaren Batterien entscheiden. Bei der Auswahl der passenden Hörhilfen sollten sich Menschen mit Hörproblemen in jedem Fall vom Hörgeräteakustiker eingehend beraten lassen. Denn nach wie vor ist

es der Fachmann, der gemeinsam mit dem Nutzer die bestmögliche Hörlösung auswählt und anpasst.

In unserer Rubrik „Hör-Technologien“ auf Seite 8 gehen wir näher darauf ein, worauf es bei der Wahl des passenden Hörgerätes ankommt und welche spezifische Hilfe der Hörakustiker leisten kann. Vielleicht können wir einige Leser mit Hörproblemen dazu anregen, etwas für die eigene Gesundheit und Lebensqualität zu tun und etwas gegen ihren Hörverlust zu unternehmen. Gerade jetzt über die Feiertage, wo wir gerne und viel mit unseren Angehörigen und Freunden beisammensitzen, ist gutes Hören und Verstehen unmittelbar mit Wohlbefinden verbunden. In unserem Leitartikel über die Beliebtheit von Weihnachtsliedern jedenfalls wollen wir Sie schon mal auf klangvolle Weihnachten einstimmen.

Ich wünsche Ihnen gute Entscheidungen, frohe Festtage und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roland Zelger'.

Roland Zelger

Ohrwürmer unterm Baum

Weihnachten ist das Fest der Lieder, kaum einmal im Jahr singen wir so viel und auch noch gemeinsam. Aber warum eigentlich sind gerade Weihnachtslieder oft regelrechte Ohrwürmer? Musikwissenschaftler ebenso wie Neurologen haben sich mit dieser Frage beschäftigt und sind auf einige Erklärungen gestoßen.

Weihnachtslieder gehören einfach zum Fest. Im trauten Familienkreis ebenso wie in der Kirche – und sogar im Kaufhaus. Zu Weihnachten pflegen wir Rituale, die sich möglichst nicht verändern sollen, meist singen wir unsere alten, uns allen vertrauten Weisen. Weihnachten, so sagen manche, sei die Wiederauferstehung des

kleinen Kindes in uns Erwachsenen. „In dulci jubilo“, eines der ältesten Weihnachtslieder überhaupt, handelt vom Kind in der Krippe, mit einem Text voller Sehnsucht nach Trost, Geborgenheit und einem Ort, wo alles gut ist. Lieder wie „Stille Nacht, heilige Nacht“ oder auch „O du fröhliche“ berühren genau diese Gefühle.

Text nicht ausschlaggebend

Trotzdem können Inhalt und Texte unserer Weihnachtslieder nicht der Grund dafür sein, dass sie so beliebt sind. „Stille Nacht“ wird heute in über 300 Sprachen und Dialekten – und zum Teil recht unterschiedlichen Versionen – gesungen. Wenn Weihnachten im australischen Sommer am





Strand anstatt im deutschen Winter in der Stube unterm Baum gefeiert wird, klingen Weihnachtslieder nicht nach klirrender Kälte, Ruhe und Besinnlichkeit, sondern nach Sonnenwärme und Lebensfreude. Im englischen Weihnachtslied „Twelve Days of Christmas“ geht es um Bäume, Dudelsackspieler und Schwäne. In Australien besingt dasselbe Lied Wombats, Känguruhs und Gummibäume. Solcherlei Anpassungen gab es schon früher. Als das mittelalterliche „In dulci jubilo“ geschrieben wurde, war Weihnachten in ganz Europa ein Fest, das fast ausschließlich in der Kirche stattfand. Gesungen wurde dort auf Lateinisch, was das „gemeine“ Volk gar nicht verstand. „O du fröhliche“ ist nicht etwa in einer deutschen Stube, sondern – ebenfalls mit lateinischem Text – auf Sizilien entstanden. Dabei klang das „Oh sanctissima, oh purissima, dulcis virgo Maria“ eher heiter beschwingt als schwer und getragen wie die heutige, uns geläufige Version. Diese entstand Anfang des 19. Jahrhunderts, war aber zunächst gar nicht „exklusiv“ weihnachtlich,

sondern ein „Dreifeiertagslied“, das außer Weihnachten auch Ostern und Pfingsten besang.*

Hohes Ohrwurmpotenzial

Auf Rituale, Stimmungen und Klänge legte man allerdings schon damals Wert beim Weihnachtssingen. Beim sogenannten Quem-pas-Singen, das seinen Namen vom Weihnachtslied „Quem pastores laudavere“ ableitet, zogen Schülergruppen singend durch vier verschiedene Eingänge in die Kirche ein, um eine Art früher Quadrophonie zu erzeugen. Heute werden wir beim Weihnachtseinkauf mit modernen Klassikern wie „White Christmas“ beschallt und die Möglichkeit der Aufzeichnung und ständigen Wiedergabe hat die Funktion älterer Rituale ersetzt. Der Effekt aber ist ein ähnlicher: Wir summen das Weihnachtslied vor uns hin und es wird zum Ohrwurm, ein Begriff, den man übrigens auch im Englischen (earworm) und Französischen (ver d'oreille) kennt.

Hier erklärt sich nun einiges, was die Eingängigkeit von Liedern angeht,

die man in der Kindheit gelernt hat. Musik erinnert man nämlich, auch im Vergleich zur Sprache, besonders genau. Der Teil des Gehirns, der beim Hören von Musik aktiv ist, bleibt dies auch dann, wenn wir uns die Musik nur vorstellen. Studien haben ergeben: Kannten die Testpersonen ein Lied einigermaßen gut, führte ihr Gehirn die Melodie einfach fort, auch wenn diese bereits abgestellt war. „Musik ist sehr viel komplexer als die meisten anderen Reize. Vielschichtiger. Wir haben ... Melodie, Rhythmus, Text, verschiedene Instrumente, verschiedene Klänge, Dynamik von sehr laut bis ganz leise“, sagt die Neurologin McNally-Gagnon.** Das bedeutet, es gibt für ein Lied sehr viele verschiedene „Häkchen“, mit denen es sich im Gehirn verankern kann. Der Musikwissenschaftler Jan Hemming und andere seiner Zunft vermuten, dass die ständige Wiederholung von Ohrwürmern im auditiven Cortex stattfindet, dem Hörzentrum in der Großhirnrinde, wo komplexe Verarbeitungsprozesse ablaufen, wie etwa das Einordnen und Abgleichen von Tönen. Musik bleibt darüber hinaus im Langzeitgedächtnis, insbesondere, so Hemming, wenn man eine emotionale Bindung zu einem Stück hat.*** Das gilt wohl in besonderem Maße für Weihnachtslieder - und für sie kommt noch begünstigend hinzu: Lieder mit Gesang, vor allem in der Muttersprache, haben prinzipiell ein höheres Ohrwurm-Potenzial als reine Instrumentalstücke. 🎵

*http://www.deutschlandradiokultur.de/weihnachtslieder-der-welt-nicht-ueberall-ist-stille-nacht.2177.de.html?dram:article_id=339997

**<http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/38561/Melodie-des-Grauens>

***<http://www.wissenschaft.de/archiv-/journal-content/56/12054/810377/Musikalische-Plagegeister>



„Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor ...“

Weihnachten hat neben einer zentralen christlichen Botschaft viele andere, die oft draußen laut und dann im engen Kreis leiser verkündet werden. Egal, ob wir gerne in die Stille oder gar in uns hinein lauschen, mit unseren Lieben besinnliche Gespräche unter dem Baum oder lange Telefonate

führen, zum Jahreswechsel ein Konzert besuchen oder selbst musizieren und Lieder singen: Es gibt kaum bessere Anlässe als die Feiertage rund um Weihnachten und Neujahr, um festzustellen, wie wichtig es ist gut zu hören!

Vier neue Zelger Center im Veneto

Bei Zelger Hörexperten ist man überzeugt, dass das Konzept der Kundennähe in modernen Filialen noch viel Potenzial hat. In den nächsten Wochen öffnen gleich vier neue Zelger Center ihre Pforten, eines in Verona und drei in der Provinz Padua.

Eine vertrauensvolle und persönliche Beratung, innovative Spitzenprodukte und ein modernes, angenehmes Ambiente haben die Marke Zelger über Südtirols Grenzen hinaus bekannt gemacht. Schon im Jahr 2004 hat Zelger Hörexperten in der Provinz Verona Fuß gefasst. Heute findet eine zunehmende Zahl an Kunden in vier Zelger Centern in Verona, Bussolengo, San Bonifacio und Villafranca Beratung und Service in bewährter Zelger-Qualität.

In Verona wird nun im Jänner eine weitere Filiale eröffnet, in zentraler Lage in der IV.-November-Straße. „Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, für das zweite Zelger Center in der Stadt Verona eine optimale Position zu finden. Das Geschäft liegt in einer sehr belebten und mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbaren Zone auf dem Weg zum Krankenhaus ‚Borgo Trento‘. Ich denke, daraus ergeben sich interessante Synergien“, erzählt Inhaber Roland Zelger.



Sorgen für Hör-Erlebnisse in Padua: v.l. Andrea Stona, Alessandra Cappon, Joana Kurti, Riccardo Cappon, Stefano Cappon.

Padua bekommt „seine“ Hörexperten

In Padua war Zelger Hörexperten bisher nicht vertreten. Nun entstehen in einem der wichtigsten kulturellen und wirtschaftlichen Zentren Nordostitaliens drei neue Zelger Center, eines in der Stadt Padua und zwei im Umland. Zu Weihnachten werden die Geschäfte im Stadtviertel Padua-Arcella und in Camposampiero ihre Tore öffnen, Anfang Jänner wird das Zelger Center Piove di Sacco folgen.

Camposampiero und Piove di Sacco liegen circa 25 Kilometern nördlich bzw. südlich von Padua, wodurch Zelger sich als wichtiger Anbieter von Hörlösungen in diesem Gebiet etablieren will. „Mit dem Ausbau des Zelger-Filialnetzes im Veneto können wir unseren Kunden mehr Nähe und damit die Sicherheit bieten, dass sie täglich, langfristig und vor Ort kompetent und umfassend betreut werden“, erklärt Roland Zelger. 📞

Auch die neuen Zelger Center werden nach dem unternehmenstypischen architektonischen Konzept realisiert, das Kundennähe in den Mittelpunkt stellt.

„Ich war es leid, schlecht zu hören“

Wenn es das Wetter erlaubt, macht Bruno P. ausgedehnte Radtouren mit seinen Freunden. Die Unterhaltung untereinander und die Aufnahme aller Naturgeräusche ist dabei kein Problem mehr. Der Pensionist genießt seine Freizeit nun noch mehr als bisher, denn mit seinen erst kürzlich angepassten Hörsystemen kann er eine ganz neue Klangwelt erleben.

audio: Wie hat sich Ihre Hörminderung bemerkbar gemacht?

Bruno P.: Vor drei Jahren bemerkte ich zum ersten Mal, dass ich Probleme beim Hören hatte. Ich habe aber nichts dagegen unternommen und so ist die Hörminderung schleichend vorangeschritten, wie das bei vielen anderen Menschen auch der Fall ist.

audio: Was war dann für Sie der ausschlaggebende Grund, sich nach längerem Zögern doch für Hörgeräte zu entscheiden?

Bruno P.: Ich war es ganz einfach leid, nicht gut zu hören. Das ständige Nachfragen, wenn ich meine Angehörigen und Freunde nicht richtig verstand, ging mir auf die Nerven. Ich fühlte mich überhaupt nicht mehr wohl.

audio: Sie machen jetzt Ihre ersten Erfahrungen mit Hörsystemen. Wie kommen Sie mit diesen zurecht?

Bruno P.: Ich bin sehr positiv überrascht. Bei Zelger Hörexperten wurden mir die OPN-Hörsysteme geraten, und schon in der Probezeit



Bruno P.

habe ich mich sofort damit wohlfühlt. Nun trage ich meine Hörgeräte seit knapp zwei Monaten, und ich möchte sie nicht mehr missen. Besonders wichtig ist für mich, dass ich mich mit anderen unbeschwert unterhalten und in Kontakt bleiben kann. Ich möchte mich auf keinen Fall durch schlechtes Hören sozial isolieren.

audio: Können Sie über ein besonderes Hörerlebnis berichten?

Bruno P.: Schon beim ersten Tragen der Hörsysteme war ich beeindruckt von der Klangwelt, in die ich nun eintauchen kann. Nach der Anpassung beim Hörgeräteakustiker ging ich in den Supermarkt und dann spazieren und war ganz einfach überwältigt von den vielen Klängen, die ich nun endlich wieder hören konnte. Schade ist eigentlich nur, dass dazu auch die Geräusche meiner

Mitbewohner im oberen Stockwerk gehören.

audio: Welche Tipps können Sie anderen von Hörverlust Betroffenen geben?

Bruno P.: Wer einen Hörverlust erleidet, sollte nicht zu lange abwarten, sondern etwas dagegen unternehmen. Hörsysteme sind eine Investition, die sich wirklich auszahlt. Bei Zelger wurde ich professionell und freundlich beraten. Ich bin sehr zufrieden mit meinen Beratern und froh darüber, dass sie mir geholfen haben, meine Lebensqualität zu verbessern. 🎧



Welche Hörgeräte passen zu mir?

Die Wahl des Hörsystems ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Jedoch hängt die Zufriedenheit des Nutzers stark davon ab, wie gut die Auswahl und die Einstellung der Geräte vom Hörakustiker auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt werden.

Was macht ein gutes Hörgerät aus und welches ist das richtige für mich? Diese Frage stellen sich wahrscheinlich viele Menschen, sobald sie vor der Entscheidung für eine Hörhilfe stehen. Denn ein Hörgerät, das für alle eine perfekte Lösung darstellen würde, gibt es nicht. Vielmehr müssen eine Reihe von individuellen Bedürfnissen berücksichtigt werden. Bei der Wahl des passenden Hörsystems analysiert der Hörgeräteakustiker als erstes den Hörverlust, um festzustellen, um welche Art und Schwere der Hör-

minderung es sich handelt. Danach nimmt er den persönlichen Alltag des Kunden und die Anforderungen, die dieser an Tragekomfort und Ästhetik stellt, genauestens unter die Lupe.

HdO- oder Im-Ohr-System?

Erst nachdem der Hörakustiker auf diese Weise ein genaues Profil erstellt hat, geht es an die Auswahl des passenden Hörsystems. Je nach Hörverlust und anatomischen Gegebenheiten beim Betroffenen stehen unterschiedliche Lösungen zur Ver-

fügung. Breite Verwendung finden HdO-Geräte, die, wie der Name sagt, hinter dem Ohr getragen werden. Ihr Vorteil ist, dass sie für jeden Grad von Hörminderung anpassbar sind. Sehr unauffällig getragen werden die sogenannten IdO-, also Im-Ohr-Systeme, die sich allerdings nur bei leichtem bis mittlerem Hörverlust eignen. Grundvoraussetzung ist auch eine geeignete Anatomie des Gehörgangs, denn diese Geräte werden in der Ohrmuschel beziehungsweise im Gehörgang getragen. Je nach Ausführung wird unterschieden in die kaum sichtbaren CIC-Systeme (Complete-in-Canal) und in IIC-Systeme (Invisible-in-Canal), die tief im Gehörgang sitzen und praktisch von außen gar nicht zu sehen sind. In jedem Fall müssen IdO-Geräte maßgefertigt werden. Wer keinen geeigneten Gehörgang hat, braucht aber auf Unauffälligkeit nicht zu verzichten. Denn mittlerweile sind viele HdO-Hörsysteme so klein, dass sie komplett hinter der Ohrmuschel verschwinden. Bei HdO-Geräten mit externem Hörer (RITE) ist zudem der winzige Lautsprecher (Hörer) nicht im Gehäuse integriert, sondern sitzt

direkt im Gehörgang, in unmittelbarer Nähe des Trommelfells. Von dort ist er über ein haarfeines Hörerkabel mit dem externen Hörgerät verbunden.



IdO-Hörssystem

Persönliche Vorlieben

Nach der Wahl des Systemtyps gibt es weitere Auswahlkriterien, um zum letztlich passenden Gerät zu kommen. Dabei spielen neben dem persönlichen Lebensstil auch Klangvorlieben und das Zurechtkommen mit den jeweils gewohnten Umgebungsgeräuschen eine Rolle. Steht jemand voll im Berufsleben oder ist sozial aktiv, wird der Hörakustiker bei der Wahl des Hörsystems andere technologische Funktionen in Betracht ziehen als für Personen, die sich häufig zuhause aufhalten und ihre Hörsysteme überwiegend im Zwiegespräch mit ihrem Partner benötigen. Wer beispielsweise viel telefoniert, gerne Filme schaut oder Musik über eine Stereoanlage oder den Computer hört, sollte auf ein Gerät mit Funktechnologie nicht verzichten, um sich direkt mit den elektronischen Endgeräten verbinden zu können. Sportlich aktiven Menschen wird der Hörakustiker Modelle mit wasserabweisendem Gehäuse vorschlagen, die das Eindringen von Schweiß verhindern. Welche Hör-Situationen besonders wichtig sind, sollte im ausführlichen Dialog mit dem Hörakustiker festgelegt werden. Für die richtige Einstellung des ausgewählten Geräts stehen dem Fachmann dann spezifische Softwarelösungen zur Verfügung (s. audioInfo).



HdO-Hörssystem

Unterschiedliche Ansprüche

Nach der Festlegung des geeigneten Systems und des Gerätetyps stehen je nach persönlichem Anspruch Zusatzfunktionen zur Auswahl. Alle neuen Systeme anerkannter Hersteller sind hochwertige Geräte auf Basis moderner Digitaltechnik und in unterschiedlichen Preisklassen erhältlich. Geräte im oberen Preissegment verfügen über zusätzliche Funktionen, haben zum Teil mehrere Programme zur Auswahl und passen sich automatisch an anspruchsvolle Hör-Umgebungen an. Solche Hörsysteme verfügen auch über verschiedene Anbindungsmöglichkeiten zur Vernetzung mit elektronischen Geräten, wie Computer, Fernseher und andere, sowie über die neuesten Funktionen zur Klanganpassung bei Tinnitus. Schließlich stehen für die gewählte technische Ausführung noch verschiedene Design- und Farblösungen zur Verfügung, bei deren Auswahl auch ästhetisch Anspruchsvolle auf ihre Kosten kommen.

Wer sich also fragt, was ein gutes Hörgerät ausmacht, sollte nicht nur die Preisklasse in Betracht ziehen, sondern vielmehr darauf achten, dass das Hörsystem den persönlichen Anforderungen entspricht und optimal eingestellt ist. Dazu ist es empfehlenswert, das Hörgerät über einen längeren Zeitraum und in verschiedenen Situationen auszuprobieren. Denn nur so kann beurteilt werden, ob es die eigenen Bedürfnisse erfüllt. Auch aus diesem Grund bietet Zelger Hörexperten das kostenlose Probetragen von Hörsystemen an. 🎧

Computerunterstützte Hörsystem-Personalisierung

Um das Hörsystem auf die persönlichen Hör-Anforderungen abzustimmen, verwendet der Hörakustiker eine Programmiersoftware. Diese unterstützt ihn dabei, den individuellen Hör-Bedürfnissen jedes einzelnen Kunden in vollem Umfang gerecht zu werden und gewährleistet höchste Präzision bei der Anpassung des Hörsystems. Mithilfe der Software erstellt der Hörakustiker ein individuelles Hörprofil für jeden Nutzer. Dieses berücksichtigt das Hörvermögen, das Umfeld, in welchem der Nutzer die Hörsysteme trägt, die Art und Weise, wie der Nutzer Klänge im Gehirn verarbeitet und die persönlichen Hörvorlieben. Je nach persönlichem Hörprofil kann der Hörakustiker dann bestimmte Funktionen der Hörsysteme gezielt anpassen. 🎧





„Was sind eigentlich...?“, „An wen muss ich mich wenden, wenn...?“

Die Zelger Hörexperten beantworten vielfach gestellte Fragen über gutes Hören und Hörsysteme.

Silvia C. aus San Bonifacio fragt:
„Kann ich meine Hörgeräte auch unter der Mütze tragen?“

Hörsysteme unter der Mütze zu tragen, ist kein Problem. Sollten Sie ein Pfeifen wahrnehmen, kann das an einem Rückkoppelungseffekt im Hörsystem liegen, der durch die Mütze ausgelöst wird. Ihr Hörgeräteakustiker kann diese Störung leicht beheben, indem er Ihre Geräte entsprechend einstellt. HdO-Geräte-Träger sollten übrigens beim Abnehmen der Mütze beide Hände verwenden, um sicherzustellen, dass das Gerät am Ohr und nicht an der Mütze hängen bleibt.

Karin G. aus Pfitsch fragt:
„Ich bin Brillenträgerin. Kann ich trotzdem Hörsysteme tragen?“
Sollten bei Ihnen Im-Ohr-Geräte in

Frage kommen, gibt es überhaupt keine Bedenken hinsichtlich der Kompatibilität mit der Brille. Aber auch Hinter-dem-Ohr-Geräte sind heute winzig, sodass hinter der Ohrmuschel noch genügend Platz für den Brillenbügel ist. Bringen Sie zum Hörgeräteakustiker einfach Ihre Brille mit. Er wird mit Ihnen gemeinsam die passenden Hörsysteme auswählen. Nötigenfalls kann dann noch der Optiker die Brillenbügel etwas anpassen.

Martin T. aus Bruneck fragt:
„Ist der Ohrabdruck schmerzhaft?“
Nein, das ist nicht schmerzhaft, die kurze Prozedur wird lediglich von manchen Menschen als etwas unangenehm empfunden. Sie ist erforderlich, um maßgefertigte Passteile, so

genannte Otoplastiken, für Hörsysteme und maßgefertigten Gehörschutz anzufertigen. Für den Ohrabdruck verwendet der Hörakustiker eine spezielle weiche Masse, die in den Gehörgang gespritzt wird. Das Trommelfell ist dabei mit einer Tamponade geschützt. Nach nur zwei Minuten ist die Masse ausgehärtet und der Abdruck kann aus dem Ohr entfernt werden. 📞

Haben Sie auch Fragen zum Thema Hören und Hörgeräte? **Schreiben Sie uns unter info@zelger.it!**
Die Redaktion behält sich die Auswahl der Einsendungen (mit Absenderangabe) und eventuelle Kürzungen/sprachliche Anpassungen vor.



40 Jahre Elternverband hörgeschädigter Kinder

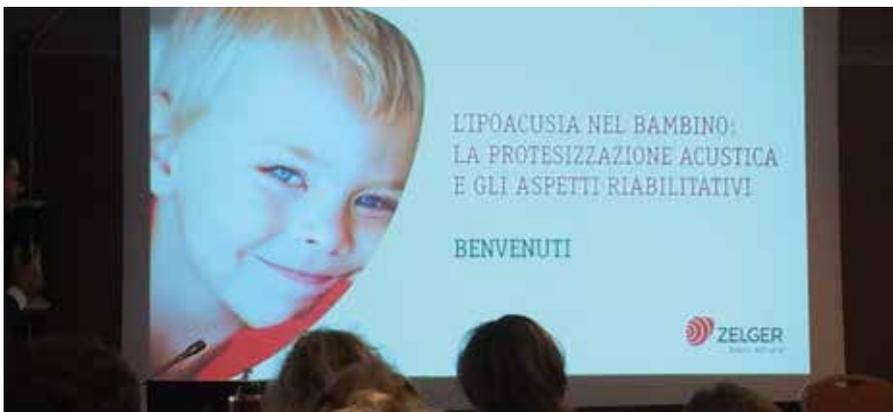
Über 200 Gäste fanden sich am 22. Oktober im Raiffeisenhaus Terlan zur Jubiläumsfeier ein.

„Dass so viele gekommen sind, ist eine Bestätigung für die Leistungen des Elternverbandes“, sagte Landesrätin Martha Stocker in ihrer Begrüßungs-

rede. In den letzten vier Jahrzehnten hat die Versorgung und Betreuung hörgeschädigter Kinder auch dank der Arbeit des Elternverbandes we-



sentliche Fortschritte erfahren. Doch es gibt noch einiges zu tun, vor allem was die Verbesserung des Zugangs hörgeschädigter Kinder zu allen Bildungsangeboten, den Abbau akustischer Barrieren und die Einbindung der Eltern als gleichwertige Partner in Entwicklungsprozessen anbelangt. Der Elternverband setzt sich daher bei den zuständigen Stellen dafür ein, dass eine ausreichende Zahl von Fachleuten in den REHA-Diensten sowie in den Kindergärten und Schulen geschult und ständig fortgebildet wird. 📞



Kinderohren wollen gut betreut sein

Zelger Hörexperthen organisierte im Oktober eine spezielle Fortbildung zur Versorgung hörgeschädigter Kinder.

Bei der Fortbildung für audiologisches Fachpersonal am 11. Oktober im Hotel Leopardi in Verona referierte der wissenschaftliche Leiter von Zelger Hörexperthen, Ing. Daniele Tregnaghi, über die wesentlichen Aspekte, die es bei der Hörsystemversorgung und Rehabilitation von Kindern zu beachten gilt. Dank neuer technologischer Möglichkeiten der Diagnose und Hörsystemversorgung

sowie einer professionellen Rehabilitation kann hörgeschädigten Kindern heute eine normale Sprachentwicklung und soziale Integration gewährleistet werden. Dies stellt jedoch alle Beteiligten im Versorgungs- und Rehabilitationsprozess vor besondere Herausforderungen, an deren Bewältigung sich Zelger Hörexperthen schon seit Jahren aktiv beteiligt. 📞

Impressum

Erscheinungsweise:
4x jährlich im Postversand

Herausgeber:
Zelger GmbH
Romstraße 18M, 39100 Bozen
Tel. 0471 912 150
www.zelger.it

**Verantw.
i.S.d.P.:**
Dr. Ulrich Beuttler
Reg. beim Gericht Bozen
Nr. 14/2002 am 12.08.2002

Redaktion:
Zelger Hörexperthen

Grafik & Layout:
markenforum.com

Fotos:
Adobe Stock, Zelger Hörexperthen,
Sibylle Huber, sibyllehuber.com,
HearingReview, Max Verdoes

Druck:
Ferrari-Auer, Bozen

Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit
Einwilligung des Herausgebers gestattet.

Mithören. Mitreden.



Testen Sie jetzt die
neuen Hörsysteme für
optimiertes Sprachverstehen!

Bozen

Romstraße 18M
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Brixen

Stadelgasse 15A
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Bruneck

Herzog-Sigmund-Straße 6C
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Meran

Freiheitsstraße 99
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Bussolengo

Via Cavour 32B
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

San Bonifacio

Corso Venezia 47
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Verona

Via Giovanni della Casa 22
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Villafranca

Corso Garibaldi 4C
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr



T 800 835 825
zelger.it

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten